

Europa: Segen oder Fluch für den Mittelstand?

Zu bürokratisch und zu detailverliebt, das sind Vorwürfe mit denen sich die Europäische Union häufig konfrontiert sieht. In ihrem Impulsvortrag auf der Diskussionsveranstaltung der Thomas Dehler Stiftung „Europa: Segen oder Fluch für den Mittelstand?“ sieht die Europaabgeordnete und Vorsitzende der FDP im Europäischen Parlament Nadja Hirsch das naturgemäß anders „Wir leben heute in einem friedlichen Europa und in einem großen Binnenmarkt mit vielen Freiheiten für Bürger und Unternehmen. Wir müssen uns aber bewusst sein, dass das nicht selbstverständlich ist“, so die Abgeordnete

Mit Nadja Hirsch diskutieren Ingolf F. Brauner, Präsident des Verbandes Mittelstand in Bayern, Andreas Keck, stellvertretender Bundesvorsitzender des Liberalen Mittelstand und FDP Landtagskandidat sowie Dr. Andreas Lutz, Vorstandsvorsitzender des Verbands der Gründer und Selbstständigen. Für Brauner ist die Regelungswut aus Brüssel ein großes Hemmnis. Allein die Vergabeordnung im Baubereich habe beispielsweise 561 Seiten – eine Herausforderung gerade für kleine Betriebe, die deswegen sogar auf die Teilnahme an Ausschreibungen verzichten müssen.

Dr. Andreas Lutz kritisiert vor allem die komplexe Datenschutz-Grundverordnung und die zunehmende Gängelung kleiner Solo-Entrepreneure. „Selbst Experten können zu vielen Punkten der Datenschutz-Grundverordnung keine Auskunft geben und das obwohl die Verordnung am 25. Mai in Kraft treten soll. Viel gravierender sind aber die Bestrebungen immer mehr Kleinunternehmer als Arbeitnehmer zu werten und somit in die gesetzlichen Sozialversicherungen zu zwingen.“

Andreas Keck greift die Forderung nach mehr Wertschätzung für Selbstständige auf und sieht in der Diskussion um die Scheinselbstständigkeit die falsche Antwort auf die berechtigte Frage nach einer verbesserten sozialen Absicherung von Solo-Entrepreneuren. Für ihn steht fest, dass gerade die kleinen und kleinsten Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zur Innovation und Zukunftsfähigkeit unseres Kontinents leisten.

Zum Schluss betonen alle Teilnehmer nochmals die Bedeutung der EU in der Welt: „Um global eine Rolle zu spielen brauchen wir ein stärkeres Europa. Das heißt aber nicht, dass alles in Brüssel entschieden werden muss“, so die einhellige Meinung der Diskutanten.

Anliegen und Verpflichtung zugleich: Seit 2007 ist der Zusatz „für die Freiheit“ Bestandteil unseres Namens: In mehr als 60 Ländern setzen wir uns als Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit für Menschenrechte und Demokratie ein, indem wir Politikdialog und Politikberatung unterstützen. Wir bieten liberale Angebote zur Politischen Bildung und ermöglichen damit dem Einzelnen, sich aktiv und informiert ins politische Geschehen einzumischen.

Sebastian Zajonz
Referent für regionale Kommunikationsarbeit

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
Regionalbüro München
Thomas-Dehler-Stiftung
Rosenheimer Str. 145 c
81671 München

Tel.: +49 (0)89.18 31 84
Mobil: +49 (0)176 24 66 57 09
Fax: +49 (0)89.67 97 43 75

Sebastian.Zajonz@freiheit.org
www.freiheit.org www.thomas-dehler-stiftung.de

www.fb.me/DehlerStiftung
www.twitter.com/TDStiftung